

# Wasserwirtschaft und Naturschutz - Zur Notwendigkeit des Dialogs am Beispiel der Selke



Diplomgeodät Joachim Schimroszczyk  
Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt  
Blankenburg/Deutschland  
[schimroszczyk@talsperren-lsa.de](mailto:schimroszczyk@talsperren-lsa.de)  
+49 3944 942-214

# Gliederung

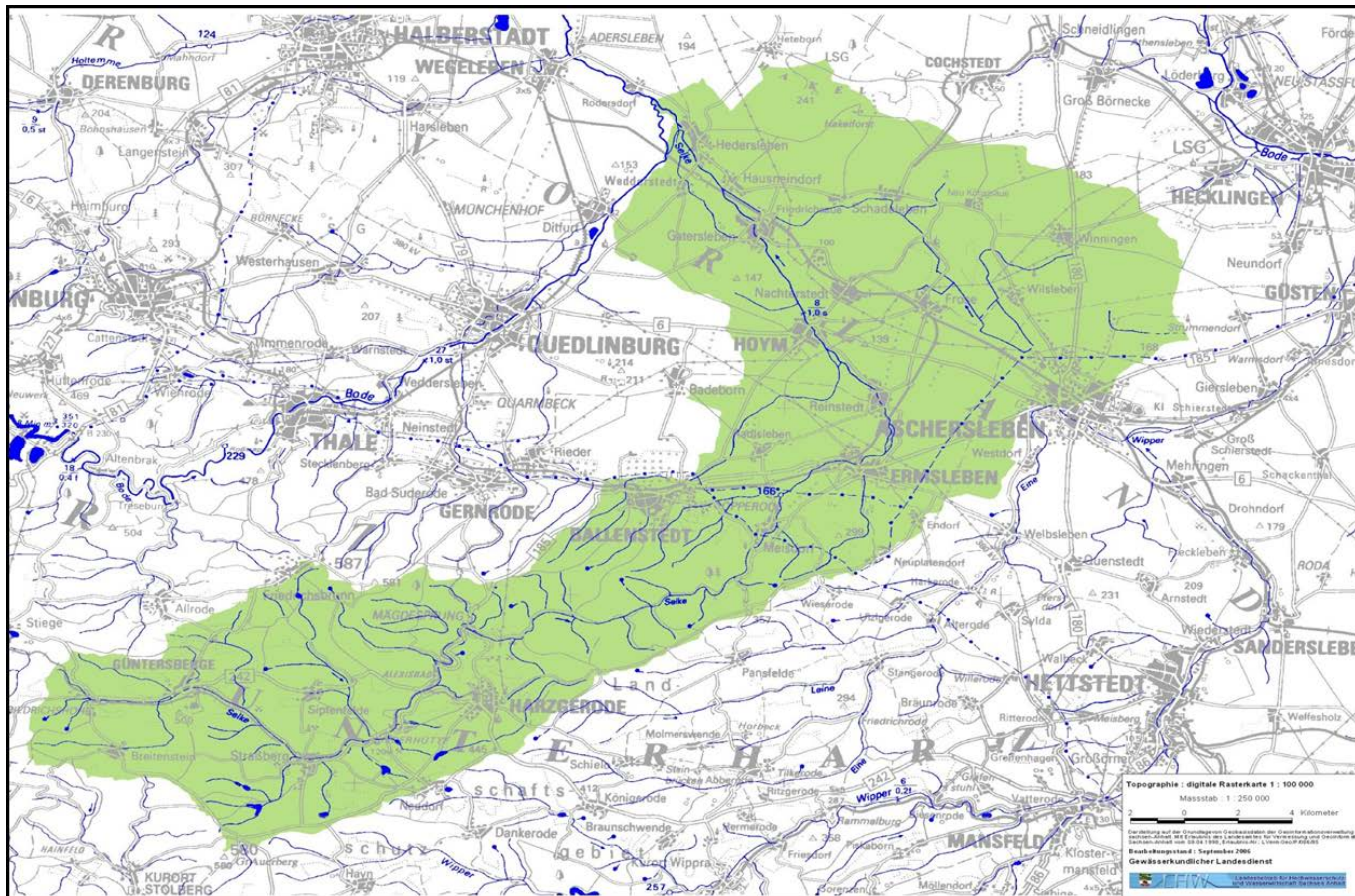
- 1. Wasserwirtschaft – Naturschutz**
- 2. Vorstellung des Gebietes**
- 3. Abriss der letzten 25 Jahre**
- 4. Der Anstoß für neue Wege**
- 5. Der Verlauf**
- 6. Fazit**

# 1. Wasserwirtschaft - Naturschutz

- **Großprojekte in der heutigen Zeit**
  - Stuttgart 21
  - A 14
  - A 143
- **Hochwasserschutz**
  - Klimawandel
  - Hochwasserereignisse
  - Trockenheit
  - Die Infrastruktur wächst
  - Wie bereiten wir uns vor.

## 2. Vorstellung des Gebietes

### Das Selketal



### 3. Abriss der letzten 25 Jahre

- 1994: Hochwasser an Bode und Selke,
- 1999: Planungsstudie - Verbesserung des Hochwasserschutzes an der Selke (STAU Halle),
- 2002: Selkekonferenz (Verbände),
- 2002: Hochwasseraktionsplan Selke (LHW),
- 2004/ 2005: Übertragung an den TSB,
- 2014: Auslegung HRB Straßberg,
- 2016: Überarbeitung Planfeststellungsunterlagen in wesentlichen Teilen,
- 2016: Umweltministerin Prof. Dalbert macht Selke zu ihrem persönlichen Anliegen,
- 2017: Beginn Selkedialog.

## 4. Der Anstoß

- 2002 – 2015: Die einzelnen Protagonisten auf unterschiedlichen Wegen.
- TSB / LHW: Arbeiten den Hochwasseraktionsplan Selke fachlich fundiert ab, Information der Öffentlichkeit intensiviert. Lange Bearbeitungszeit wegen großer Dynamik der Rahmenbedingungen (Naturschutzgesetzgebung, WRRL).
- BI: „Rettet das Selketal“ mit intensiven Aktionen und diversen Vorschlägen (vom mobilen Hochwasserschutz bis zur Suche neuer Standorte).
- BI: Für den Bau der Rückhaltebecken - intensive Öffentlichkeitsarbeit, Flugblattaktionen, Großtransparente in den Kommunen, Demos.
- Aus den Stellungnahmen zur Erstausslegung HRB Straßberg kristallisieren sich weitere Konfliktpunkte ab (Flächenbedarf jeglicher Art, Tourismus).

## 4. Der Anstoß

- Neue Landesregierung in Sachsen-Anhalt, März 2016.
- Umweltministerin trifft sich vor Ort mit Kommunen und den unterschiedlichen Bürgerinitiativen.
- Prozess der Meinungsbildung im Fachministerium.
- Januar 2017: Die Idee eines Runden Tisch kommt auf die Tagesordnung.
- April 2017: Vorgespräche.
- Juni 2017: Der Start.



## 5. Der Verlauf

- **Ziel des Dialoges:**
  - Verbesserung des Hochwasserschutzes im oberen und unteren Selketal unter Berücksichtigung des Natur- und Landschaftsschutzes auf Basis eines möglichst breiten Konsens und berechenbaren Zeitläufen.
- **Die Hauptbestandteile:**
  - Öffentliche Veranstaltungen (z. Zt. drei geplant: Beginn, Zwischenstand, Ergebnisse).
  - Ein **Runder Tisch** als Arbeitsgremium.
- **Hauptaufgaben**
  - Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre zur gemeinsamen Beratung der Interessengruppen und Konfliktbeteiligten.
  - Prüfung bereits ausgearbeiteter sowie noch nicht ausgearbeiteter Maßnahmenbündel.
  - Beendigung nach ca. einem Jahr mit angestrebter, gemeinsamer Übereinkunft.



## 5. Der Verlauf

### 6 Regeln für den Runden Tisch:

1. Freiwilligkeit
2. Ergebnisoffenheit
3. Informiertheit
4. Vertraulichkeit des Verfahrens
5. Selbstverantwortlichkeit
6. Neutralität bzw. „Allparteilichkeit“ des Moderators

## 5. Der Verlauf

### Phasen des Selkediialogs:

1. Eröffnungsphase
2. Darlegungsphase
3. Vertiefungsphase
4. Lösungsphase
5. Gemeinsame Übereinkunft

## 5. Der Verlauf

### Die Regeln des Runden Tisches:

- Die Teilnahme ist verbindlich und kontinuierlich.
- Für jeden Teilnehmer kann ein Stellvertreter benannt werden.
- Die Bürgerinitiativen können zu den Runden-Tisch-Terminen mit Stellvertretern teilnehmen.
- Die Teilnehmer werden vorher schriftlich benannt.
- Experten können bei Bedarf dazu geladen werden.

## 5. Der Verlauf

### Die Teilnehmer:

- Je ein Vertreter Landkreis, Salzlandkreis und Harz,
- Zwei Ortsbürgermeister (möglichst Ober- und Unterlauf),
- BI pro Hochwasserschutzbecken Gatersleben,
- BI pro Hochwasserschutzbecken Reinstett,
- BI Naturnaher Hochwasserschutz Selke,
- Je ein Vertreter der Bauern- und Waldbesitzerverbände,
- Je ein Vertreter eines Umweltschutzverbandes (BUND, NABU),
- Je ein Vertreter des Harzklubs,
- Ein Vertreter des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt,
- Ein Vertreter des Talsperrenbetriebes (TSB)

## 5. Der Verlauf

### Was wurde gemacht?

- Eröffnung des Selkediialoges am 13.06.2017 in der Kirche Ermsleben,
- Runder Tisch 1: 06.09.2017, Sammlung der zu klärenden Sachfragen,
- Runder Tisch 2: 24.10.2017, Vorträge LVwA, LAU und LHW,
- Runder Tisch 3: 06.11.2017, Debatte und Einvernehmen zur Fortführung des Planfeststellungsverfahrens HRB Straßberg,
- Exkursion: 16.11.2017, HRB Wippra und mögliche Standorte an der Selke,
- Runder Tisch 4: 04.12.2017, Reduzierung und Priorisierung von Alternativen / Varianten,
- Runder Tisch 5: 10.01.2018, Weiterarbeit an der Priorisierung und Vorbereitung Zwischentermin.

## 5. Der Verlauf

- **Was wurde erreicht?**
  - Respekt und Akzeptanz gefunden,
  - Gemeinsame Ziele ausgesprochen: Hochwasserschutz mit möglichst viel Naturschutz,
  - Verschiedene, mitunter entgegengesetzte Wege angenähert,
  - HRB Straßberg auf den regulären Weg gebracht,
  - Auf HQ 100 Schutz verständigt,
  - Aus gut 20 Vorschlägen und Varianten fünf hochprioritäre herausgefiltert.

## 5. Der Verlauf

- **Was ist der nächste Zeitplan?**
  - Weitere vier Runde Tische in März, April, Mai und Juni 2018,
  - Abschlussveranstaltung Ende Juni 2018, mit Übergabe weiter zu verfolgender Maßnahmen bzw. Maßnahmenbündel an das Fachministerium und den TSB,
  - Wenn notwendig „Prozessbegleitgruppe“ für weiteren Verlauf.



## 6. Fazit

- Wasserwirtschaft und Naturschutz können nicht losgelöst betrachtet werden
- Der Dialog ist ein Weg
- Ergebnis hat keine Verbindlichkeit, aber es kann Türen öffnen und Wege ebnen
- Je früher man beginnt, können Sackgassen vermieden werden
-